

☞ **Einstieg.**

Anfangs Dezember hat Tim laufen gelernt. Ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung eines jeden Kleinkindes. Es ist faszinierend zu beobachten, wie sich seine Welt nun massiv erweitert und er ganz neue Möglichkeiten hat. Das Laufen macht ihm richtig spass und er will es möglichst oft tun. Egal ob es draussen im Wald ist oder im Migros, überall gibt es Dinge zu erkunden und Sachen zu packen. Auch für die Ordnung bei uns zu Hause ist diese neue Fähigkeit eine neue Herausforderung. Tim verschleppt alle möglichen Dinge in irgendwelche Winkel der Wohnung. Und er versucht auch schon mehr zu machen, als nur das ‚normale‘ gehen. Er versucht rückwärts zu gehen oder auf dem Bobby-Car zu stehen oder von einem Bein auf das andere zu wippen.

Diese Prozess des Laufenlernens von Tim ist mir in der Vorbereitung auf die heutige Predigt zum Bild geworden. Ich glaube, dass die Bibel und vor allem das Lesen der Bibel so grundlegend ist für unser geistliches Leben oder unser Leben überhaupt, wie das Laufen es ist für unser Leben. Es wäre sehr ungesund, wenn Tim gelernt hätte zu laufen und jetzt aber nur noch herumliegt, weil er sich sagt: Das kann ich ja jetzt. Das muss ich nicht mehr lernen. Der entscheidende Punkte beim Gehen ist ja, dass es die Grundlage für fast alles andere in unserem Leben ist. Wir könnten keinen Sport machen oder Sachen herumtragen oder Orte auskundschaften, wenn wir nicht laufen könnten. Natürlich gibt es heute viele Hilfsmittel für behinderte Menschen, aber eben genau das zeigt, wie grundlegend das Gehen für das menschliche Leben eben ist.

Genau so wichtig wie das Gehen, ist die Bibel für unser Leben. Es reicht nicht, sich zu sagen, dass man ja den Inhalt der Bibel mehr oder weniger kennt. Das wäre, wie wenn man sagen würde: Ich kann schon gehen. So wie das Laufen Grundlage für alles weitere ist, so ist auch die Bibel die Grundlage für unser Leben als Christ. Und darum lautet uns Thema für dieses Jahr ‚Das Buch‘. Wir möchten in diesem Jahr uns zum einen einen Überblick verschaffen über die ganze Bibel, aber auch die Liebe zum Wort Gottes ganz neu wecken bei jedem. Und ich wünsche mir, dass das Wort Gottes uns ermutigt, inspiriert, erfrischt, aber auch herausfordert.

Zum Start von diesem neuen Jahr möchten wir unseren Jahresvers auf Psalm 119 etwas genauer anschauen. Der Vers lautet: **Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg.** Diesen Vers gibt es als schön gestaltetes Kärtchen im handlichen Format zum ins Portemonnaie stecken oder sonst wo hin zu kleben und natürlich auch zum weitergeben.

☞ **Die Bibel ist mehr als Wissen**

Der Psalm 119 ist ja bekanntlich der längste Psalm überhaupt mit 176 Versen. Der ganze Psalm ist eigentlich ein Loblied auf das Wort Gottes. Zudem hat der Psalm einen speziellen Aufbau. Im Hebräischen beginnen immer 8 Verse mit dem gleichen Buchstaben des Alphabets. Und so geht es durch das ganze Alphabet hindurch. Bei 22 Buchstaben ergibt das die besagten 176 Verse.

Der Vers 105 ist eine Kernaussage oder eine Art Zusammenfassung des ganzen Psalm 119. In beiden Versteilen wird eigentlich dasselbe gesagt, einfach mit verschiedenen

Worten. Im jeweils ersten Teil des Satzes geht es um eine Leuchte und ein Licht und im zweiten Teil um den Fuss und den Weg. Doch was soll uns das sagen, dass das Wort Gottes ein Licht ist für uns? Licht hat sehr viele Eigenschaften und hat eine sehr grosse Bedeutung für unser Leben. Darum möchte ich im ersten Teil dieser Predigt darüber sprechen, dass die Bibel mehr ist als Wissen.

Ich glaube, dass dies tatsächlich eines der grossen Probleme der Christen im Umgang mit der Bibel ist. Zu oft denken wir, dass es um Informationen oder Wissen geht. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass viele Christen bei der Weihnachtsgeschichte etwas die Augen verdrehen und denken: Das kenne ich ja schon. Ja, wir wissen vielleicht um diese Geschichte, aber es geht eben um mehr. Oder es zeigt sich auch daran, dass Teenager aus christlichen Elternhäusern oftmals abwinken, wenn von biblischen Geschichten die Rede ist. Die kennt man ja schon lange. Ja, ja, diese schönen Geschichten von Mose, David, Jesus und so weiter aus der Sonntagsschule. Aber jetzt sind die langweilig! Ich bin nicht sicher, ob es das Ziel christlicher Erziehung ist, dass unsere Kinder einfach die biblischen Geschichten in und auswendig kennen, aber später nichts mehr davon wissen wollen. Ich vergesse nie, wie N.T. Wright, einer der einflussreichsten und brilliantesten Theologen unserer Zeit einmal gesagt hat: - nachdem er schon über 40 Bücher zum Thema Jesus und Paulus geschrieben hat - Er habe bis jetzt erst an der Oberfläche dessen gekratzt, um was es bei Jesus ginge. Und wir massen uns an zu sagen: Ich kenne diese Geschichten? In der Bibel geht es nicht primär um Wissen oder Informationen, sondern um viel mehr?

Aber um was? Um was geht es eigentlich in der Bibel? Das Bild vom Licht gibt uns, so denke ich jedenfalls, einen entscheidenden Hinweis. Licht ist da, um eine Umgebung zu erhellen, damit man erkennt und sieht, was da ist. In der Bibel geht es also primär darum, uns eine Weltanschauung zu vermitteln. Und ich meine das ganz wörtlich. Es geht, um die Frage, wie sehen wir die Welt. Wie beurteilen wir, was um uns herum läuft? Die Bibel will uns eine gewisse Weltanschauung vermitteln und das ist viel mehr, als bloss Information und Wissen. Aber welche Weltanschauung will sie uns denn vermitteln? Einfach gesagt: Es gibt einen Gott, der eine wunderbare Welt geschaffen hat, sich entschieden hat, darin zu wohnen und nicht aufgibt, sich um diese Welt zu kümmern, egal was passiert.

Die Bibel formuliert das dann so: **Sie [die Engel] riefen einander zu: »Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige! Die Erde ist von seiner Herrlichkeit erfüllt!« (Jesaja 6,3).** Ist das unsere Sicht auf diese Welt? Ist das unsere Weltanschauung, dass die Erde erfüllt ist von Gottes Herrlichkeit? Oder ein anderer Vers: **Der Himmel verkündet die Herrlichkeit Gottes und das Firmament bezeugt seine wunderbaren Werke (Psalm 19,1).** Vor lauter schlimmen Nachrichten übersehen wir manchmal, was wirklich Sache ist auf dieser Welt. Und dafür hilft uns eben das Licht des Wortes Gottes. Mitten in der Dunkelheit dieser Welt, können wir erkennen, dass es noch Hoffnung gibt und Gott uns und diese Welt noch nicht aufgegeben hat.

Die Bibel will uns auch persönlich Licht und Hoffnung geben. Davon spricht der Rest des Psalms 119. Es ist voller wunderschöner Aussagen über das Wort Gottes. Ich habe einmal beim Lesen für jeden der 22 Abschnitte eine Überschrift gesucht mit einer

Aussage über das Wort Gottes. Und wenn ich jetzt so drüber schaue, bin ich tief beeindruckt. Zum Beispiel schenkt das Wort Gottes Trost und neue Lebenskraft: **Ich bin entmutigt und verzweifelt, erneuere mich durch dein Wort (Vers 25)**. Es begleitet uns in jeder Lebenslage: **Deine Ordnungen waren die Lieder meines Lebens in den vielen Jahren meiner Pilgerschaft (Vers 54)**. Es zeigt uns, dass Gott gut ist: **Du bist gut und handelst gut; lehre mich deine Ordnungen (Vers 68)**. Das Wort Gottes schenkt Glück und Gesundheit: **Ich will deine Gebote niemals vergessen, denn durch sie hast du mir neu Glück und Gesundheit geschenkt (Vers 93)**. Und das Wort Gottes stillt unseren geistlichen Durst und Hunger: **Ich öffne erwartungsvoll meinen Mund, denn ich sehne mich nach deinen Geboten (Vers 131)**. Und so weiter...

Wenn wir also in diesem Jahr 2017 intensiv in die Bibel eintauchen wollen, dann geht es nicht primär darum mehr Wissen und Zusammenhänge zu erklären, sondern hauptsächlich diese Weltanschauung der Hoffnung, des Glaubens, der Liebe und des Lebens ganz neu zu entdecken. Das Wort Gottes ist ein Licht, das uns zeigt, wie es um uns herum, wirklich aussieht. Wie Gott diese Welt sieht. Und er hat diese Welt nicht aufgeben und verdammt.

☞ Die Bibel ist mehr als ein Orakel

Ich möchte noch über etwas Zweites reden heute und es hat mit dem zu tun, was in unserem Vers als „meinen Fuss“ oder „meinen Weg“ bezeichnet wird. Ein zweites Problem neben der Überbetonung des Wissens würde ich so formulieren: Für viele Christen ist die Bibel eine Art Orakel. Was meine ich damit? Man versucht Informationen über die Zukunft daraus herauszulesen. Und zwar auf persönlicher und allgemeiner Ebene. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass Christen versuchen ihre persönliche Berufung durch Worte aus der Bibel zu finden oder sich bestätigen zu lassen. Übertrieben formuliert, sieht das dann so aus: Ich überlege mir, ob ich in die Mission in ein fernes Land soll. Ich schlage die Bibel auf und wenn ein Wort im Zusammenhang mit Wüste vorkommt, dann ist das mein Zeichen. Oder ich bin verliebt in ein Mädchen und hoffe, dass Gott mir durch sein Wort zeigt, ob das die richtige Frau ist. Und dann gibt es noch die abgeschwächten Formen davon. Nur glaube ich nicht, dass Gott einen fertigen Plan für dein Leben hat, obwohl das oftmals gesagt wird. Das wäre dann so, dass ich immer genau die richtigen Entscheidungen treffen müsste, sonst würde ich links oder rechts vom Weg hinunterfallen. Nein, wir sind keine Marionetten von Gott. Wir sollen und dürfen unser Leben selber gestalten. Die Bibel ist mehr als ein Orakel.

Aber die Orakel-Idee zeigt sich natürlich auch auf allgemeiner Ebene. Ich bin immer wieder erstaunt, wieviele Menschen das Buch der Offenbarung und Prophetie-Bücher intensiv studieren, um herauszufinden, was in Zukunft noch alles (schlimmes) kommen wird. Es wurden schon ganz Theologien auf einzelnen Bibelversen aufgebaut, zum Beispiel das mit dem Tausendjährigen Reich oder das mit dem Anti-Christ oder mit der Entrückung der Gemeinde. Und bei allem frage ich mich: Und wie fördert das die Hoffnung und die Liebe in dieser Welt? Und was hat uns mit heute und unserem Leben zu tun? Das Problem an Orakeln und Horoskopen ist, dass es zwar spannend sein mag, aber mir nicht viel zu sagen hat, für die heutigen und jetzigen Herausforderungen.

Die Bibel ist mehr als ein Orakel über die Zukunft, es hat mit heute und der jetzigen Welt zu tun. Aber wie schaffen wir das, dass uns die Bibel für jetzt und heute, für meinen Weg auf den ich meine Füße setze, was zu sagen hat? So wie es in unserem Palmvers beschrieben wird? Thomas Härry, Dozent am TDS in Aarau und Buchautor, hat letzthin in einem Artikel geschrieben, dass Christen wieder lernen sollten ‚barfuss‘ die Bibel zu lesen. Er meinte damit, dass es uns gut tun würde, die Bibel wieder so zu lesen, dass uns das Gelesene ‚berührt‘ und auch mal wieder piekst und etwas unangenehm ist.

Ich habe letzthin gemerkt, wie unangenehm es ist, wenn die Schuhsole zu dünn ist. Im Herbst hab ich mir neue Schuhe gekauft für den Winter. Es waren sehr günstige Schuhe, aber ich dachte mir, die würden es schon auch tun. Doch vor ein paar Tagen gingen wir im Wald spazieren und mit der Zeit dachte ich mir: Irgendwie es das was komisch, ich spüre fast jeden Stein auf den ich stehe. Es war unangenehm! Als ich wieder zu Hause war, sah ich, dass meine Sohle richtig dünn geworden war und sogar schon ein Loch hatte.

Wir habe oftmals eine sehr gute Sohle, wenn wir die Bibel lesen. Das sind all die Kommentare und Erklärungen, die z.B. versuchen die schwierigen Aussagen von Jesus zu relativieren und zu glätten. Er sagt zum Beispiel: **Doch weh euch, die ihr reich seid; denn ihr habt euren Trost ´damit schon` erhalten (Lukas 6,24 NGÜ)**. Das piekst uns reiche Schweizer schon ziemlich. Aber es gibt ja Wege und Möglichkeiten solche Aussagen zu relativieren. Oder diese Aussage: **Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird dieselben Dinge tun, die ich getan habe, ja noch größere, denn ich gehe, um beim Vater zu sein (Johannes 14,12)**. Grössere Dinge als Jesus? Das fordert schon ziemlich heraus. Aber die Bibel ist auch ganz praktisch. Vor lauter Fragen über Berufung und Aufgaben, vergessen wir manchmal, dass wir das Leben gestalten und Gutes tun sollen. Das hilft eine solche Erinnerung: **Es wurde dir, Mensch, doch schon längst gesagt, was gut ist und wie Gott möchte, dass du leben sollst. Er fordert von euch nichts anderes, als dass ihr euch an das Recht haltet, liebevoll und barmherzig miteinander umgeht und demütig vor Gott euer Leben führt (Micha 6,8)**. Und wahrscheinlich tendiert jeder von uns zu einem dieser Vers mehr und sagt: Ja, genau, so sollen wir leben. Doch alle stehen in der Bibel. Die Bibel ist mehr als ein Orakel oder Horoskop. Sie hat dir hier und heute etwas zu sagen. Lass dich von ihre herausfordern und zum Denken und Handeln anregen.

☞ **Schluss**

Und jetzt? Wie können wir das erleben, dass die Bibel mehr ist als Wissen und mehr als ein Orakel? Zwei kurze Tipps zum Ende dazu:

Mach's anders, aber mach's!

Das bezieht sich natürlich aufs Bibellesen. Vielleicht gehörst du zu denjenigen Christen, die begeistert sind vom Bibellesen und nie genug bekommen können. Grossartig! Aber vielleicht ist auch etwas zur Routine geworden oder du hast es aufgegeben. Dann fang wieder an damit oder versuch mal was Neues. Wenn du bis jetzt immer mit einer Bibelhilfe gelesen hast, warum nicht mal frei durch die Bibel lesen? Wenn du immer viele gelesen hast, warum nicht mal bei einzelnen Versen verharren? Wenn du immer

gelesen hast, warum nicht mal hören? Wenn du fast einschläfst beim lesen, warum nicht mal rausgehen? Wenn du immer dieselbe Übersetzung und Sprache liest, warum nicht mal eine andere Übersetzung oder auf Englisch oder Französisch? Es gibt so viele kreative Wege zum Bibellesen. Es gibt auch so Sachen wie Bible-Art usw.. Versuch etwas Neues, aber vor allem, lies die Bibel. Es ist Neujahr, da kannst du dir auch vornehmen, mal durch die ganze Bibel zu lesen.

Mach's persönlich

Die Bibel hat dir in deiner Situation, in deinem Lebensabschnitt, mit deiner Herkunft und deinem Bildungsstand etwas zu sagen. Darum ist es wichtig, das Lesen der Bibel persönlich zu machen. Ich für mich schreibe mir wichtige Erkenntnisse in die Bibel. Ich streiche mir wichtige Dinge an. Aber man kann auch ein Notizbuch haben und Erkenntnisse reinschreiben. Es gibt verschiedene Fragen, die man sich stellen kann beim Bibellesen. Hier zwei ganz einfache: Was sagt diese Stelle über Gott? Und was sagt Gott zu mir mit dieser Stelle?

Ich habe zu Beginn erzählt, wie Tim nun „laufend“ eine grössere Welt entdeckt. Doch damit sind auch Gefahren verbunden. So versteht er noch nicht, warum er nicht einfach vom Trottoir auf die Strasse gehen kann. Wenn wir beginnen in der Bibel zu lesen, dann kann uns das auch an neue und unbekannte Orte führen und es kann sein, dass es gefährlich und herausfordernd wird für dich. Die Bibel ist nicht ein Buch, das uns alle zu gleichgeschalteten und biedereren Menschen macht, sondern es zeigt uns die Weltanschauung Gottes und weckt Kreativität, Hoffnung und Liebe in unserem Leben.

Amen.